

das Schneidern. Nach Verlauf eines Vierteljahrtes vergriff sich das Gehäuschen an einem in der Wohnung befindlichen Kästchen der Schneiderei, in welcher die Goldblätter aufbewahrt wurden. Zwei goldene Ringe und ein paar Öhringe nahm die Schneide heraus, um dieselben als Eigentum zu betrachten. Die Bestohlene erhielt sehr bald die entzündeten Sachen wieder, namentlich sie Angeklagte erkannte. Unter Berücksichtigung der Jugend und bisherigen Unbescholtenheit der Angeklagten wird eine Geldstrafe von 4 Gulden als entwederliche Sühne ausgeworfen. Zwei Wochen der Untersuchungshaft gelten als verlustig. — Die Sicherungsbeamten-Chirurg Auguste Minna Schubert beleidigte durch zwei Briefe an eine dritte Person den Badmeister a. D. Ludwig Schmidt und dieser drang zur Belehrung der Autoren. Das Straftheil lautet auf 45 M. Geldstrafe. — Auf einem Neubau des Areals verlor der Handarbeiter Heinrich Wilhelm Hermann No. 17 am 17. September zufriedenste Raum. Es wurde ihm durch einen Untersucher die Weisung ertheilt, den Raum zu verlassen. Dies hat Wodat nicht, widersteht nicht vielmehr dem Mitgliede der bewaffneten Macht. Es werden dem Angeklagten 6 Wochen Gefängnis zugesetzt.

Der Wehrkampf auf der Haupt-Ausbauwandschaft Dresden. — Stadt hielt gestern unter Vorise des Herrn Rathausmann Dr. Schmidt eine öffentliche Sitzung ab. An derselben wurde dem Ratsrat Oswald Vernerum, im Thüringen und der Clara Alwine bewilligt. Vöhr in Plauen konstituierte zum Ausland von Rechte, Stofflade, Wein und Lammwurst erhielt. Die Schule des Kaufmanns J. Hartmanns Veitshaus und der Bereich, Erwerb im Hause zum Konsulat zum Kleinkauf mit Spirituosen, ferner die Schule Friedrich August Kunz's in Löbau, des Oberlehrers Friederich Krone in Löbau, sowie der Land Schultheiß Krause in Radiburg zum Vergleichshaus um Anstellung der Kaufmännischen Kunden herumzugehen, wohinwohl die weiteren Konzessionen geschlossen sind, und zwar G. H. Krause's in Neustadt, den Anna erhielt. Bis in Neu-Zöblitz, des Produktionshändlers C. Schuster in Neu-Zöblitz und des Produktionshändlers C. Staudt in Klein-Dölln wegen unzureichender Bedürfnisse bei, wegen eingetretener Verkehrsverschärfung der Kunden abgewiesen werden mussten. Zur Dissemination der Bruderschaft folg. 6 des Grund- und Bauwurthabendes für Bautzen, folg. 7 für Löbau, folg. 4 für Gommersdorf, folg. 12 für Görlitz, folg. 7 für Löbau. Da die Grund bei Löbau und folg. 3 für Gommersdorf wurde die erforderliche Dispensation erhielt. Nach 26. Abt. 3 des Industrieberichtsverfassungsfestes die in der Land- und Forstwirtschaftsabteilung des Reichsgerichts vom 5. Mai 1886 gilt der Verein der Berater als Arbeitsvereinigung der Justizbehörden, welche land- und forstwirtschaftliche Berater aus der Zeit der Verbildung durch land- und forstwirtschaftliche sowie durch andernweile Erwerbsmöglichkeit erzielten. Der Vertrag dieses durchschlagenden Jahresarbeitsvertrages ist vom König, Kreisbeamtenkonsulenten nach Gesetz der Gemeindebehörden festgesetzt. Mit Absicht darauf, daß in den Gemeinden und städtischen Gutsbesitzern des hierigen Verwaltungsbereiches die Verbindung im wesentlichen die gleichen sind, brachte das Kollegium in Borsigburg, daß der durchschlagende Jahresarbeitsvertrag für den ganzen Raum, und zwar im landwirtschaftlichen Bereich belaufte Arbeit auf 550 M. für männliche Erwachsene, auf 420 M. für weibliche Erwachsene, auf 100 M. für männliche Jugendliche unter 16 Jahren, auf 250 M. für weibliche Jugendliche schlägt werden. Bei den ausländischen forstwirtschaftlichen Betrieben belaufte Arbeiten fallen mit Ausnahme der Jugendlichen, deren Verdienst auf 250 der 240 M. herabsetzt wurde, diejenigen Fälle ungenommen werden. Bedingungswise Gegenleistung haben hier die Schüler der Schule, Ausbildungskosten in Löbau, die Errichtung eines Schlosses betr. der Gebr. Böckeler in Plauen, die Ausbildung von Feuerwehrleuten Thunwald betr. Karl Wilhelm Rohr in Klingenberg, Veränderung einer Stimmung betr. und des Gartners A. H. Böckeler in Löbau. Errichtung eines Schlossbaus betr. der Ausbildung von 18. teilweise bedeutenden Pärchen, welche mit 125 Schwerpunkten rechnet sind, aus dem Gebr. Böckeler in Löbau und deren Überleitung in die Stadtthurm, sowie zur Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Gemeinden Deuben und Groß-Cölln erhielt von der erforderlichen Genehmigung. Zuletzt werden die Schule der Witte vor „goldenem Hörn“ in Rippau und aus „goldener Kugel“ in Strehlen zur Genehmigung zur Abhaltung allgemeiner Tagsschule während der Wintermonate abschließend begutachtet. Der öffentlichen folgt eine gebräuchliche Sitzung.

— Die beim Mittäder Leibamts bestellten, im August und September d. J. bestellten Gegenstände können nur noch bis Dienstag den 6. M. eingeholt oder verlängert werden.

Witterung vom 4. November. Barometer nach Doctor Höltl Wetterstation 190. Thermometer 2 Uhr: 152 Millimeter, 6 getragen. Barometer: 30.26. Windstärke: 2 Grad. Wärme: Regen. Nordwest.

Wetterstand der Elbe am 1. November: 70 cm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird in wenigen Tagen die Herzoglich Sachsenische Heire in Thüringen befinden und später nach Dresden zu reisen, da berücksichtigt ist, in Thüringen Jagden abzuhalten. Von den Jagden zu Beginn dieses Monats hielt sich der Kaiser fern, um möglichst sich den laufenden Regierungsarbeiten widmen zu können. In der zweiten Hälfte des laufenden Monats dürfte, neueren Meldungen zufolge, der Gegenbesuch des Zaren bei Kaiser Wilhelm erfolgen. Es wird als wahrscheinlich hingestellt, daß der Reichskanzler aus diesem Anlaß nur wenige Tage nach Berlin kommen wird, weil der Zar sein Held daraus macht, daß er die Ansichten des Autokraten über politische Fragen gern hört.

Die Behauptung, das Finanzministerium von Württemberg habe keine Demission eingereicht, entsteht der Begehrung — so erklärt Ministerpräsident Wittstatt in einem Schreiben, welches der Stuttgarter „Beobachter“ als Verichtigung nach dem „Gleich“ veröffentlicht. Der „Beobachter“ erklärt, dieser Behauptung Glauben zu schenken, er halte aber die Behauptung der Ministerpräsident aufrecht. Durchaus nebenstehend ist, ob in der Formulierung der minutiösen Bekanntmachung vom 20. Oktober ausdrücklich die „Demission eingereicht“ ist, oder ob diese Eventualität nur zwischen den Zeilen zu lesen und sich als unumgangliche Folge einer Rückzuweisung der Ministerverstellung ergeben muß. Die Hoffnung sei, ob seitens der Minister an den König das offizielle Antritt der Entfernung seiner persönlichen Freunde gestellt werden. Das aber ist Thatsache und darum sei nur entweder ein Opfer seitens des Königs oder die Entlassung der Dienststellen, die ihm diese Benennung gemacht, möglich. Minister Wittstatt willte das so gut, wie das die Entwicklung der Frage, er habe nichts weiter, noch heute in Paris in Schwere sei. „Eine Verjährungszeit“ treffe nun nicht den Kern der Sache. Der „Beobachter“ hebt hervor: „Die öffentliche Meinung verlangt vor Alem, daß sich die Minister ansprechen, was sie in Würde für Vorwürfe gegen die Begleiter des Monarchen zu erheben haben.“

Der deutsche Dampfer „Prinz Wilhelm“ kam am Dienstag von Hamburg in Süddeutschland an und der Kapitän meldete, daß sein Schiff am Sonntag Abend, 25. Meilen von der Elbe entfernt, eine holländische Fischereiabordnung überwand. Das Boot sank unverzüglich mit allen Besuchern an Bord. Obwohl der Dampfer sofort ließ, um Hilfe zu leisten und Boote herabzulassen, konnte von der 15. Meile flachen Mannschaft des Fischerbootes nichts mehr gehörten werden.

Gefährliche Blätter zu folge steht eine Vermehrung der Bevölkerung in Elsass-Lothringen um 22,000 Mann und fünf Batterien bevor.

In Sachen des Berliner Posthauses erfuhr man, daß der in Hamburg in Gemeinschaft mit dem ehemaligen Posthalterbeamten Schröder verhaftete Vorstisch Schröder heißt. Er soll früher bei dem Postamt, in welchem der Dienstzahl ausgeführt ist, als Arbeiter angestellt gewesen sein. Unter den beobachteten Kompagnen sollen die genüge 1 Million italienischer Rechte, 19,000 Dollars und 15,000 M. in Rubeln sich befinden. Man fordert zur Zeit noch auf eine dritte Person, die besonders eifrig für den Verkauf der gestohlenen Papiere thätig gewesen, aber entkommen sein soll. Schröder war vor etwa 2½ Jahren auf dem Hauptpostamt Berlin angestellt worden und ihm der Dienst in der Stadtbestell-Abteilung, Entfernung A, zugewiesen. Vor zwei Jahren wurde ein junger Posthalter des Hauptpostamtes bei einem Dienstabfall abgestoßen und der jugendliche Verbrecher gab an, zu der That von dem Schröder veranlaßt worden zu sein. Wiewohl dieser, der sich als steigernd und gefährlicher Arbeiter das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben gewußt hatte, darin nicht langsam, gelang es doch, ihn der Theilnahme zu überreden. Er kam in Untersuchungshaft und wurde somit seinem Witschuldigen Gefangenheitsrecht verurteilt, die für ihn unerträglich Jahr betrug. Vor einem halben Jahre aus dem Gefängnis entlassen, hatte Sch. keine Belehrung gefunden. Es ist leicht möglich, daß die jungen Witschuldigen Bekannte des Sch. aus dem Gefängnis sind. Sch. ist 29 Jahre alt, unverheirathet und entstammt einer achtbaren Familie. In Hamburg wurde durch den aus Berlin dahin entlandeten Posthalter und einem berühmten Kriminalbeamten bei Schröder außer zwei Handklopfen, welche einen Theil der gestohlenen Wertpapiere enthielten, auch ein Gepäckstück vorgefunden, aus welchem hervorging, daß die Diebe einen Theil ihres Gesindes bereits auf dem Postamt Bahnpost abgegeben hatten. Auf diese Weise wurde nicht nur das Gepäck des Schröder, sondern auch das seines Witschuldigen erlangt. Die Verfolgung des Mithäters, welcher nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung noch bedeutende Werthe in Händen haben muß, wird auf das Erfolgreich weiterverfolgt. Durch eine amtliche Darstellung des Berliner Postdirektors wird die in den Hamburger Blättern enthaltene Nachricht, daß zwei Diebe hinter Schröder und Meissel stehn, wider-

legt. Eine Bekanntmachung der deutschen Presse veröffentlicht die Nummern der fehlenden Stücke 5-pro. italienischer Anteile. Der Gesamtbetrag dieser Stücke allein beläuft sich auf 49,500 M. Es den preußischen Wahlkreis bemerkte die „Nat. Vol. Corr.“: „Die bereits feststehende Thatache, daß die deutschstämmige Partei von 40 Mandataten noch eine Reihe entbürgt und die übrigen zum Theil der Gruppe des Centrums verdonnen wolle, längt doch an, in ehrlicheren und offeneren fortwährenden Kreisen einzuführen zu machen. An dem auch mit jedem Jahre knapper werdenden Siege der Herren Andree, Barthius und Hermes in Berlin kann man sich schließlich doch nicht auf die Taverne zurückziehen. Auch die Berlin wird es bald nütze werden, diesen politischen Münzen, die sonst vom ganzen Lande zurückgeworfen werden, eine Heimstätte zu geben, so gut wie Preußen und Bothen. Auch in fortwährenden Kreisen reicht die Ereignis, daß es so nicht weiter geben könne, mehrfach ein; in der fortwährenden Presse werden bereits die Ursachen des trostlosen Erfalls der Partei erörtert, und wieviel schwere und sehnige Anstrengungen dabei auch zu Tage treten mögen, so droht doch die Überzeugung, daß die Partei, wenn sie nur an den bisherigen Wegen weiter wandelt, dem völligen Untergang unverhüllt entgegensteht, doch nicht und nicht durch. Es wird aber keine Rettung sein, ehe der „große Parteihüter“, der mit unfehlbarer Sicherheit seine Partei bei jedem Wahlkampf bestimmt werden läßt, bestellt ist.“ Das zu ihm, haben die deutigen Reste der ehemaligen Fortschrittspartei die Kraft nicht mehr. Auch die „Wrobb. Allg. Zeit.“ stellt fest, daß die Wahlen von dem laut fortwährenden Verhinderung durch uner Wohl gehenden „Bogen nach links“ — das Regenten erwiesen haben.

Die französischen Zeitungen, welche das soeben in französischer Übersetzung erschienene neue deutsche Exzerptreglement der Infanterie bearbeiten, sind voll des Lobes über dasselbe und erinnern mit großer Offenheit seine Überlegenheit über das französische an. „Sie stellen uns“, so schreibt die chowinistische „France“, die Preußen meist als schwerfällige Menschen vor, die in ihre Stiefeln gekleidet sind und unter ihrem Helm verschwinden. Es ist möglich, daß sie nicht alle unters mehr oder weniger urprünglichen Eigenschaften erkennt. Nichtsdestoweniger haben Sie den Beweis eines gefunden, welche wir es nicht im Ueberfluss besitzen, indem sie die Spalte ihres Reglements folgendes in Frankreich für sehr verdiente Aktion legten: „Das Exzerzieren hat die Initiative der Offiziers und der Soldaten und ihre Vorbereitung für den Krieg zum Zweck. In Folge dessen müssen alle Übungen mit Rücksicht auf den Krieg geleitet werden.“ Das ist der erste Satz ihres Reglements, und die sie nicht mit Wörtern zählen, haben sie diese Vorbildheit mit der Einsicht und Sicherheit angewendet, mit welcher sie diefe abgrenzen.“ Auch die „France“ lobt die Kürze des deutschen Reglements, das aus 160 Seiten besteht, während das französische in 8 Bände zerfällt, die zusammen 760 Seiten enthalten. „Mit diesem Reglement“, heißt es dann weiter, „sind die Preußen die Infanterie aus, die man kennt, die diszipliniert, fast automatisch und dennoch beweglich sind, und — müssen wir französisch es sagen — wunderbar für die Übungen vorbereitet ist, die ihr der Kampf anzeigt. Wenn ein französischer Offizier“, so schreibt der Artikel, „irgend etwas unternehmen will, so beginnt er damit, sich zu fragen, ob das Reglement es ihm gestattet. In zweifelhaften Fällen unterscheidet er nichts. Der preußische Offizier dagegen fragt sich, ob die beobachtete Regel verboten ist. In zweifelhaften Fällen läßt er sie aus und ist sicher, von seinem Vorgesetzten belohnt zu werden. Der preußische Offizier bleibt immer ein Mann. Der französische ist es nur in den Grenzen des Reglements. Das preußische Reglement spricht und macht lebendig, das französische tödelt die Thatache.“

A Koloniale. Aus Kapstadt liegen Berufe von Deutschen vor, welche Mitteilungen über und aus Deutsch-Südwestafrika enthalten. Darin heißt es: „Die Nachrichten aus Damara-land laufen gänzlich, auch nördlich von Otjiwindu ist an mehreren Orten Gold gefunden worden. Deneb es sich herausstellt, daß Damara-land eine Art Eldorado ist, scheint sich auch der Haber unter den Landleuten dort zu steigern. Aus wohluntertreteter Stelle verlautet, daß die lieben Landleute dem Reichsstaat mehr Schwierigkeiten machen als die Hottentoten. Damara-land haben sich aus von hier (Kapstadt) und von Kimberley mehrere Expeditionen nach Damara-land begeben und wie waren hier schon, daß der Schiffsvorlehr ein lebhafter geworden ist. Auch aus Transvaal, wo viele Nlinengeschäfte sich in bedeutslicher Lage befinden, kommen bessere Nachrichten. Von den zahlreichen Gelehrten und anderen Vereinigungen, die sich in Transvaal gesammelt haben, wird nun auch mehr Gold gefunden, weil viele der beiden endlich ihre in Nordanmerika hergestellten Maschinen erhalten haben. In diesen Artikel sollte sich jedoch die beispiellose Einzigartigkeit auch als Konkurrenz einfinden. Allerdings ist von einem deutschen Werk ein Vertreter dort, der aber nicht Ruhigheit genug zu besitzen scheint. Aus den bedeutendsten Minen von Johannesburg und einer Anzahl von Minen an einem deutschen Zechmann ausgebaut worden, von denen viele goldhaltig sind; eben so eine Sammlung von goldhaltigen Kongoliteraten aus Witwatersrand bei Johannesburg.“

Genfletton.

† Königl. Hoftheater (Altstadt). Zum ersten Male: „Benvenuto Cellini“. Über in drei Akten von de Mailly und Barbier. Musik von Berlioz. Eine solistische Nachspiel, ein Solist von Adelsgroße, wie es deren in der Welt gegeben haben soll, so bezeichnet H. Denne in einem seiner Vater Bericht auf die „Allgemeine Zeitung“ den Komponisten des Werkes, das gestern Abend zum ersten Male auf unserer Königl. Hofbühne in Scena ging. Zum ersten Male! Wie befremdend, wie unheimlich das klingt, wenn der Ueberbet einer „Novitä“ schon volle neunzehn Jahre den ewigen Schlaf in dem stillen Raum des Friedens ruht — wie das gehabt an die Schul, die viele unserer ersten Kunstinstitute noch immer abweichen haben, an große, unsterbliche Tode, denen Anerkennung, Beurtheilung und Studium vorhergehend geworden ist. Auch aus Transvaal, wo viele Nlinengeschäfte sich in bedeutslicher Lage befinden, kommen bessere Nachrichten. Von den zahlreichen Gelehrten und anderen Vereinigungen, die sich in Transvaal gesammelt haben, wird nun auch mehr Gold gefunden, weil viele der beiden endlich ihre in Nordanmerika hergestellten Maschinen erhalten haben. In diesen Artikel sollte sich jedoch die beispiellose Einzigartigkeit auch als Konkurrenz einfinden. Allerdings ist von einem deutschen Werk ein Vertreter dort, der aber nicht Ruhigheit genug zu besitzen scheint. Aus den bedeutendsten Minen von Johannesburg und einer Anzahl von Minen an einem deutschen Zechmann ausgebaut worden, von denen viele goldhaltig sind; eben so eine Sammlung von goldhaltigen Kongoliteraten aus Witwatersrand bei Johannesburg.“

Briefkasten.

* * * N. V. 1) Kann ich wegen einer unbedeutenden Güns-
tigen Soldat werden? 2) Kann ich mit 18 Jahren Soldat werden
und 3) welche Höhe und Breite muß ich haben? — 1) Ja, wenn
dieelche nicht einer Bildung des Brustkastens gleich zu achten
ist. 2) Ja. 3) Das Minimalmaß beträgt 1,57 M. Bei mittlerer
Körpergröße genügt ein Brustumfang von 0,80 M. (in der Explora-
tion) zur Tauglichkeit nur ausnahmsweise, wenn die übrigen
Körperhälften günstig sind und die Brustlängsweite nicht
unter 5 cm. beträgt.

* * * Streitkammer, Freiburg. Kann eine in böhem Grade vollendete, daß man sie ohne Rückhalt als eine Mustervorstellung bezeichnen kann: „Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft gibt nächsten Freitag, den 9. d. M. ihr erstes großes Concert der Saison. Als Solisten vereinbart das Programm ist. Theresia Malten und die Herren Hammerländer Paul Böhl und Kammermeister Hermann Scholz. Die Orchesterbegleitung ist, wie gewohnt, dem Gewerbehausorchester, unter Herren Kapellmeister Stahl, die Klavierbegleitung Herren Musikdirektor Müller-Meister übertragen worden. Akt. Malten singt eine Sopran-Arie, Herr Böhl eine Gesangsszene von Heintz Holmann „Lieder des Troubadour Raoul de Preu“ mit Chor. Daneben gelangen von beiden Künstlern eine Anzahl Lieder am Klavier „Alte Gedanken“ (Raffael), „Wie wir Schmuck kennen“ (Tchaikowsky), „D. stille dies Bericht“ (Wiegand), „Frühling im Winter“ (G. Bloch) &c. zum Vorzug. Herr Scholz spielt das Andante spianato und Bolzante für Klavier und Orchester (neu instrumentiert von E. Lang) von Chopin und Klaviersoli von Rubinstejn, Mendelssohn und eigener Komposition.

* * * M. B. 1) Kann ich wegen einer unbedeutenden Güns-
tigen Soldat werden? 2) Kann ich mit 18 Jahren Soldat werden
und 3) welche Höhe und Breite muß ich haben? — 1) Ja, wenn
dieelche nicht einer Bildung des Brustkastens gleich zu achten
ist. 2) Ja. 3) Das Minimalmaß beträgt 1,57 M. Bei mittlerer
Körpergröße genügt ein Brustumfang von 0,80 M. (in der Explora-
tion) zur Tauglichkeit nur ausnahmsweise, wenn die übrigen
Körperhälften günstig sind und die Brustlängsweite nicht
unter 5 cm. beträgt.

* * * Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft gibt nächsten Freitag, den 9. d. M. ihr erstes großes Concert der Saison. Als Solisten vereinbart das Programm ist. Theresia Malten und die Herren Hammerländer Paul Böhl und Kammermeister Hermann Scholz. Die Orchesterbegleitung ist, wie gewohnt, dem Gewerbehausorchester, unter Herren Kapellmeister Stahl, die Klavierbegleitung Herren Musikdirektor Müller-Meister übertragen worden. Akt. Malten singt eine Sopran-Arie, Herr Böhl eine Gesangsszene von Heintz Holmann „Lieder des Troubadour Raoul de Preu“ mit Chor. Daneben gelangen von beiden Künstlern eine Anzahl Lieder am Klavier „Alte Gedanken“ (Raffael). „Wie wir Schmuck kennen“ (Tchaikowsky), „D. stille dies Bericht“ (Wiegand), „Frühling im Winter“ (G. Bloch) &c. zum Vorzug. Herr Scholz spielt das Andante spianato und Bolzante für Klavier und Orchester (neu instrumentiert von E. Lang) von Chopin und Klaviersoli von Rubinstejn, Mendelssohn und eigener Komposition.

* * * Streitkammer, Freiburg. Kann ein in preußischen Diensten stehender Soldat, welcher auf Urlaub zu Hause seinen Arm bricht und eine starke Hand bekommt, Anträge auf Civilversorgung machen? Betreffender dient im 2. Jahr bei der Armee. — Gott bewahre. Civilversorgung und Pension giebt es nur bei naßgewaschenen Dienstleistungsduldig.

* * * G. Schluß, Freiburg. Kann ein in preußischen Diensten stehender Soldat, welcher auf Urlaub zu Hause seinen Arm bricht und eine starke Hand bekommt, Anträge auf Civilversorgung machen? Betreffender dient im 2. Jahr bei der Armee. — Gott bewahre. Civilversorgung und Pension giebt es nur bei naßgewaschenen Dienstleistungsduldig.

* * * 2 Streitkräfte, Weissenberg. Hat in Löbau seinerzeit Militär gestanden oder nicht? — Unseres Wissens existiert in Löbau eine Kaserne, dennoch diente auch Militär dort gestanden haben, es war aber wohl vor 1866.

* * * Wilsdruff. Von welchem deutschen Regiment sind nach dem Kriege 1870 und 71 die wenigsten wiedergekommen und wieviel Mann betrug der Verlust? — Das 16. Infanterie-Regiment diente wohl die meisten Verluste gehabt haben, denn es verlor am 16. August 1870 bei Marschalltour 49 Offiziere und 1736 Mann, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß das Regiment nach dem Kriege ausgewandert ist, um in der Kolonie Ostafrika einzutreten.

* * * L. Friederich, Mittergrünn. Betrifft Ihre Briefkastennotiz, welche Wielchhausen betraf, so diene Ihnen, daß allerdings schon unter König Ludwig II. bei den Kästen dieelben eingetragen und getragen wurden. Im Jahre 1887 war ich in Wielchhausen und konnte meinen dortigen Freunden versichern, daß in höchstens 10 Jahren die Wielchhausen im ganzen Bereichen eingeschlossen werden würde, was mit allgemeiner Vereinigung, im höchsten Entwickelten Tone, entgegen genommen wurde. Es giebt mir Sorge, daß sich meine Behauptung beweiste.

gebung, wie gelang, weit ihre Zeit. Gleich die Ouvertüre giebt hierzu einen idyllischen Beweis. Es stimmt und fließt in die einen Etwas, das das „Tannhäuser“ genannt und doch in der ganze Idylle, der ganze Geschäftskreis ein völlig anderer. Nach der Introduction des Baldur hören wir eine Art Ständchen, den Gesang eines Blasenjugendes, ein parodiertes „de Provinz“, das in seiner orginalen Fassung eine ganz eigenartige Wirkung hervorruft. Wie merkwürdig ist die Cabanne Terrel's und das folgende Duett zwischen ihr und Celini erbunden und alle diese wundrigen Eindrücke werden wiederum durch das folgende Terzett „Plan zerstört keine Freundschaften“ überwunden. Das ist in Halt und Tiefe herwegslogische, instrumentale virtuose Illustration Parlando zum Schluss des Carnivals“, unter dem die Salamantik auf der Plaza Colonia verabredet wird, ist niemals mit anschaulichen Effekten überreicht, welche denn in keiner Art übertrifft. Von gleich trefflich musikalischen Eigenschaften anderer Genres ist die lyrische italienische Romanze „dem Muth allein galt mein Besteben“, welcher eine wahrhafte Begegnung der Eingabe und Eröffnung, der Geist und der Schmiede. „Schmied auch schon sich die Eide“ und der Schmied „Aber ehr wir beruhren“ folgt. In manchem Dutzend der neuen Opern läßt sich nicht eine einzige solche überwältigende Wirkung, das Tavernen-Bild schlägt mit einer Arie des Pierrot, welche gegen die vorhergegangenen pomposen Ensemblebläze unbedingt etwas abfallen muss, aber doch noch Kraft und Geist genug in sich hat, um bis zur letzten Note zu interessieren. Das Finale: Carnaval auf dem Colonnaplatz und der Coriolstrasse, in ein Stück nach der Natur gezeichneten Volkslebens, das Berlin während seines dreijährigen Aufenthaltes in Rom oft genau mit erlebt. Seine Meisterschaft in der Verwendung der Waffen, in der Kunst der Kanonenkunde und dem unbemerklichen Eintritt der Alchemie mit noch den Chormäzen und dem Orchester zu vereinen weiß, zwängt zur höchsten Bewunderung. Das ist ein Attribut ausserdem in keiner Art! Ganz im Gegensatz hierzu stehen sich die kleine Humor und die Kunst der Parodie in Ascanio's Arie „Was fehlt wie doch“, ab, welcher eine Nummer von erster und zweiter Qualität, die Pragbiera, von München in weiter Ferne gejagt, und zweitens von Tece und Astur